



Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis
Evangelium Matth. IX. v. 18--26.

Eingang.

Im Namen der Allerheiligsten Dreieinigkeith,
Amen.

Meine Lieben!



Wenn es einem Menschen in der Welt übel gehet, so ist das noch ein grosser Trost, wenn er Leute um sich hat, die ein herzliches Mitleyden mit ihm haben; Nichts schmerzlicheres aber kan erdacht werden, als wenn einer bey seinem Unglück noch darzu ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks seyn muß, und sich von bösen Menschen noch muß lassen auslachen. Und so gieng es dem Kreuzträger Hiob. Er war mit so viel Unglück und Trübsal umgeben, so, daß mehr nicht übrig zu seyn schien, als daß er nur noch von der Welt verspottet, und von denen, die um ihn waren, ausgelachet wurde. Und das geschah auch. Er klagt darüber gar beweglich und spricht: **Nun lachen mein, die jünger sind, denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte zu stellen über meine Schaaf-Hunde**, in dem XXX. Capitel seines Kreuz-Buchs. Das war nun schon ein groß Ubel, daß er bey seinem vielfältigen Kreuz noch ausgelacht wurde, welches ihn nicht wenig muß geschmerzet haben; aber was den guten Hiob noch mehr fränckte, war, daß er solches von Leuten leyden mußte, die jünger waren, denn er: **Nun lachen mein, die jünger sind, denn ich.** Hiob war